3. JAHRGANG
HEFT 2
SEPTEMBER 1970

Faunistisch-floristische Notizen aus dem Saarland

HERAUSGEGEBEN
VON DER
ARBEITSGEMEINSCHAFT
FÜR TIER- UND PFLANZENGEOGRAPHISCHE HEIMATFORSCHUNG IM SAARLAND

Über einige für die Macrolepidopteren-Fauna des Saarlandes neue Arten *(Lepidoptera: Pieridae, Satyridae, Nymphalidae, Arctiidae und Noctuidae)*

Von WERNER SCHMIDT-KOEHL

Dank der freundlichen Unterstützung durch die Herren TH. HEUSSLER (Pirmasens), R. MERZ (Pirmasens), Privatdozent Dr. G. MOSBACHER (Saarbrücken), Dr. ED. REISSINGER (Kaufbeuren/Allgäu), J. SAND (Hassel, Kreis St. Ingbert/Saar) und H. SEYER (Saarbrücken-Schafbrücke) und auf Grund eigener Aufsammlungen ist es mir möglich, hiermit 11 bisher für die Lokalfauna des Saarlandes noch nicht publizierte Arten an Macrolepidopteren bekanntzugeben. Herrn N. ZAHM (Saarlouis) verdanke ich außerdem die Mitteilung einer m. W. aus dem Saarland noch nicht nachgewiesenen individuellen Freilandform von *P. plantaginis* (L.) (Lep., Arctiidae). Allen Herren sei auch an dieser Stelle noch einmal herzlich für ihre Mühe gedankt. Die 11 neuen Arten werden nachstehend in systematischer Reihenfolge aufgezählt, wobei die Zahlen in Klammern zum Vergleich auf die „Lepidopteren-Fauna der Pfalz" (1957–1964) verweisen; zu den Fundorten s. Abb. 3. Das bei den einzelnen Arten angegebene Faunenelement (F. el.) ist im Sinne DE LATTINs (1967, p. 354) zu verstehen und bringt die Herleitung der Arten und ssp. aus einem ganz bestimmten Ausbreitungszentrum objektiv zum Ausdruck. Bei polyzentrischen Arten mit monozentrischen ssp. wird das der jeweiligen ssp. zuzuordnende Faunenelement in Anlehnung an die „Fauna der Pfalz" (l. c.) in Klammern gesetzt.

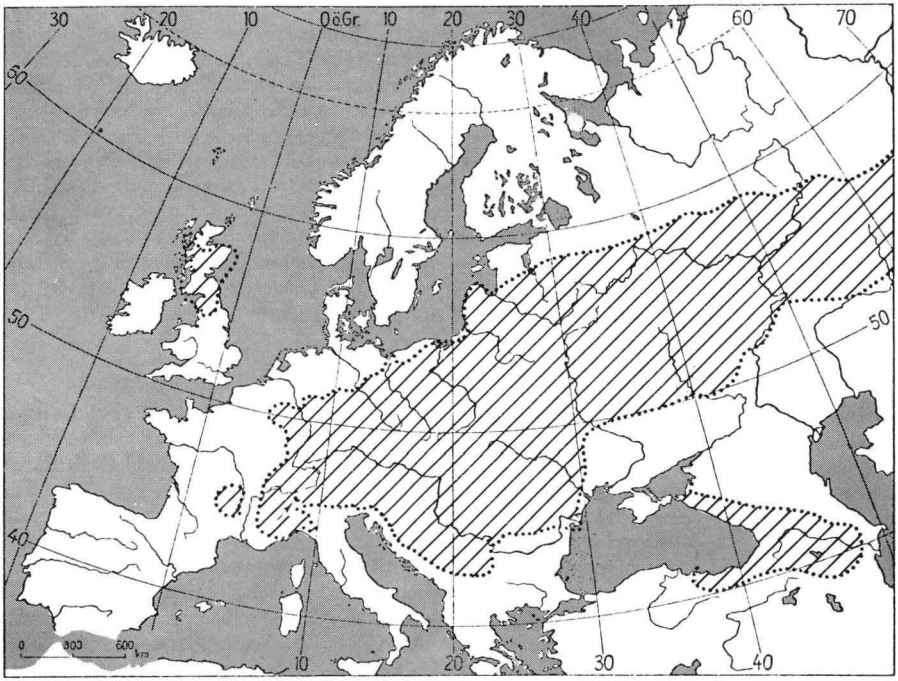
1. (11) *Colias australis* VERITY, 1911, ssp. (Lep., Pieridae) – F. el.: Atlantomediterran.

Erst seit den Untersuchungen von L.-A. BERGER und M. FONTAINE (1947/1948) ist diese thermophile Art als „bona species" erkannt worden. Von *C. hyale* (L.), mit der sie sehr leicht, vor allem bei den ♀♀, verwechselt werden kann, läßt sie sich gewöhnlich nicht allein durch bestimmte Einzelmerkmale, sondern erst durch deren Gesamtheit, dazu am besten in einer größeren Vergleichsserie, eindeutig unterscheiden (REISSINGER, 1960). Es kommt wohl immer wieder vor, daß einzelne *C. australis*-Falter in Lokalsammlungen unter *C. hyale* eingeordnet stecken und damit vorübergehend einer chorologischen und phänologischen Auswertung entzogen sind. Daher war es mein besonderer Wunsch, einmal umfangreiches Material von den verschiedensten Fundorten aus dem Saarland durch den bekannten Spezialisten für den „*hyale-australis*-Komplex", Herrn Dr. ED. REISSINGER, überprüfen zu lassen, wobei sich herausstellte, daß *C. australis* VRTY. auch im Saarland fliegt, und zwar in zwei bis jetzt bekannten Generationen, einer gen. vern. (Mai-Juni) und einer gen. aest. (August-September), die gleichzeitig als nymotypisch zu gelten hat. Für die Frühjahrstiere schlägt die „Fauna der Pfalz" (l. c., p. 76) in Anlehnung an *C. hyale* (L.) die Bezeichnung *f. vernalis* VERITY vor. Die Art fliegt auf dem Hammelsberg in Perl im südlichen Saar-Mosel-Gau, in Ballweiler und bei Mimbach im Bliesgau. Sie kommt jedoch nach den bisherigen Fangergebnissen und Beobach-

tungen an den genannten Fundorten bei weitem nicht so individuenreich vor wie *C. hyale* (L.) Zur Überprüfung dieser erst vorläufigen Feststellung bedarf es natürlich weiterer Aufsammlungen in den nächsten Jahren. Herr Dr. REISSINGER bestimmte außerdem 1 ♀ vom 7. Juni 1933 (leg. R. RIEDEL[†], Saarbrücken, in coll. mea) mit dem Fundortetikett „Saarbrücken" als *C. australis* VRTY. Was die Frage der ssp. – Zugehörigkeit der saarländischen *australis* angeht, möchte ich den geplanten Veröffentlichungen von Dr. REISSINGER, auch aus nomenklatorischen Gründen, an dieser Stelle nicht vorgreifen. Jedenfalls handelt es sich bei unseren Tieren nicht um die ssp. *calida* VERITY. 1 ♂ der gen. vern. und 2 ♂♂ der gen. aest. vom Hammelsberg bei Perl aus dem Jahre 1969, leg. W. SCHMIDT-KOEHL, befinden sich als erste Belegstücke der Art aus dem Saarland seit 2. November 1969 in coll. Dr. REISSINGER. Zur Frage evtl. Wandertätigkeit bei *C. australis* im Vergleich zu *C. hyale* („ein Wandertier intrakontinentalen Charakters") s. REISSINGER, 1960.

2. (17) *Erebia ae. aethiops* (ESPER, [1777]) (Lep., Satyridae) – F. el.: (Mongolisch).

Diese spät im Jahr fliegende Satyride (für die benachbarte Pfalz wird die Flugzeit vom 25. Juli bis 2. September bei einer Generation/Jahr angegeben) fand ich bei der Durchsicht einer kleinen Lokalsammlung von Herrn JOSEF SAND (Hassel/Saar) in einem einzigen, noch recht gut erhaltenen Exemplar (1 ♂), das Herr SAND in Hassel (256–401 m ü. NN.) Ende Juli 1964 am Fuße des Südhanges des Kahlenberges (389 m) gefangen hatte. Seitdem hat er die Art nicht mehr feststellen können, da die unmittelbare Nachbarschaft des Biotops durch zunehmende Bautätigkeit in den letzten 5 Jahren immer stärker verändert worden ist, so daß *aethiops* wohl kaum noch dort vorkommen dürfte. 1969 durchgeführte Nachforschungen blieben ergebnis-



Großes und sehr kleines Areal von je einer Art der Mohrenfaltergattung *Erebia*. Das große, in der Westpaläarktis zudem disjungierte Areal, das zu *Erebia aethiops* gehört, reicht in östlicher Richtung bis nach Transbaikalien; das sehr kleine, durch einen feinen schwarzen Punkt (mit Hinweispfeil) dargestellte Areal ist das der im wesentlichen auf ein einziges kleines Alpental (das Laquintal) in der Südostschweiz beschränkten *Erebia christi*.

Abb. 1: Das Areal von *E. aethiops* (ESP.) in der Westpaläarktis (nach DE LATTIN, 1967).

los. Herr SAND überließ mir freundlicherweise im Tausch das wichtige Belegstück für meine systematisch aufgebaute Lokalsammlung saarländischer Macrolepidopteren. Weitere Vorkommen von *E. aethiops* (ESP.) sind m. W. aus dem Saarland bis jetzt nicht bekannt geworden. Herrn Dr. ED. DIEHL, Saarbrücken, zur Zeit in Dolok Merangir/Nordsumatra (Indonesien) als Chefarzt des Goodyear Hospitals, danke ich für die freundliche Vermittlung der Adresse von Herrn SAND. Bei DE LATTIN (1967, p. 26, Abb. 5) ist das disjungierte Areal von *E. aethiops* für die Westpaläarktis dargestellt (Abb. 1), woraus sich erkennen läßt, daß der saarländische Fundort im Arealgrenzbereich liegt. „Fundstellen an den Arealgrenzen sind immer von besonderer Bedeutung" (HAFFNER, 1938, p. 288).

3. (48) *Melitaea d. didyma* (ESPER, [1779]) (nec OCHSENHEIMER) (Lep., Nymphalidae) – F. el.: Holomediterran.

Auch bei dieser Art gebührt Herrn SAND das besondere Verdienst, sie in Hassel – ebenfalls am Fuße des Südhanges des Kahlenberges – und damit m. W. erstmals im Saarland nachgewiesen zu haben. Die beiden Falter (1 ♂♀) sind Sommertiere, gefangen Ende Juli 1964, und noch gut erhalten. Herrn SAND danke ich besonders dafür, daß er mir auch diese beiden Einzeltiere (seit 1964 hat er die Art, genau wie *E. aethiops*, an der genannten Stelle nicht mehr auffinden können) im Tausch für meine Lokalsammlung überlassen hat. Unabhängig von der Kenntnis dieses Fundes aus Hassel (ganz im Buntsandsteingürtel des Homburg-Kirkeler Waldgebietes gelegen) konnte Herr SEYER, Schafbrücke, am 30. Mai 1968 1 ♂ von *M. didyma* (ESP.) in der weiteren Umgebung von Saarhölzbach an den steil zur Saar abfallenden paläozoischen Quarzithängen des Devon im südlichen Teil des Saar-Ruwer-Hunsrücks fangen. Die Fundorte liegen etwa im Nordwesten des ausgedehnten Waldgutes Hundscheid, unmittelbar jenseits der saarländischen Landesgrenze im Bundesland Rheinland-Pfalz (Kreis Trier-Saarburg, Regierungsbezirk Trier). Ebendort gelang Herrn SEYER am 10. Juni 1969 dann erneut der Nachweis der Art, deren Hauptflugzeit 1969 in die zweite Junihälfte fiel. Freundlicherweise durch Herrn SEYER auf die neue Art aufmerksam gemacht, konnte ich bald einen weiteren Fundort in der Umgebung des bekannten Aussichtspunktes Vogelfelsen (etwa 380 m ü. NN.) an zum Teil sehr steilen, sonnendurchwärmten Schutthalden bei Saarhölzbach im Raume des sogenannten Krischelwaldes ausfindig machen (s. Topographische Karte 1:25000, Blatt 6405 Freudenburg). Von hier oben hat man einen herrlichen Blick auf die enge Durchbruchstalstrecke der Saar durch den Orscholzer Quarzitriegel (s. l.) mit seiner besonderen Vegetation (HAFFNER, 1960). Auch in der Nähe des Vogelfelsens flog die Art in der ersten Generation zahlreich (in einer Stunde fing ich 10 Expl.), zudem konnte ich eine wohl zweite Generation im August-September (ebenfalls individuenreich) feststellen. Die beiden letzten ♂♂ datieren vom 19. September 1969. Im Saarland hat *M. didyma* somit zwei deutlich voneinander getrennte Flugzeiten, die es nahelegen, die Art als bivoltin im Sinne KAISILAs (1954) (s. auch WARNECKE, 1955) mit zwei Generationen anzusprechen, die mindestens 4 bis 5 Wochen voneinander getrennt sind (die beiden Falter aus Hassel konnten von Herrn SAND nur noch annähernd datiert werden, genaue Fangdaten waren nicht vermerkt). Die Tiere in meiner coll. von Juni bzw. August sind jeweils ganz frisch und haben in diesen Monaten offensichtlich ihre Hauptflugzeit; sie sind intensiv gezeichnet und äußerst variabel. Sommertiere sind insgesamt gesehen etwas kleiner als Frühjahrstiere, was besonders bei serienmäßigem Vergleich auffällt; sie tragen den Namen gen. aest. *f. caldaria* VERITY. Die Möglichkeit, daß es sich bei diesen aber nur um einen später fliegenden Stamm einer einbrütigen (univoltinen) Art handelt, ist freilich nicht ganz auszuschließen, wenn auch gewisse habituelle Unterschiede zwischen Frühjahrs- und Sommertieren in größeren Serien gefunden werden können. Nach der Beurteilung meines recht umfangreichen Vergleichsmaterials neige ich persönlich zu der Annahme von zwei Generationen. Ein abschließendes Urteil kann jedoch noch nicht getroffen werden, da vorläufig noch keine systematischen Zuchtversuche, die eindeutig Klarheit schaffen könnten, unter Freilandbedingungen vorliegen. Außerdem darf die Mitteilung aus der „Fauna der Pfalz" (l. c.) nicht übersehen werden, daß in der Pfalz bisher Raupen in nahezu erwachsenem Zustand nur im Mai und Anfang Juni gefunden worden sind. „Die individuelle Variabilität von *didyma* ist ungewöhnlich groß, so daß es bei den meisten Populationen Mühe macht, zwei

Falter zu finden, die sich wirklich vollständig gleichen" (l. c., 1957, p. 111). Für saarländische Tiere ist diese Feststellung genauso zutreffend wie für die Pfälzer Populationen. Eine Reihe von individuellen Formennamen ist daher aufgestellt worden.

4. (146) *Utetheisa p. pulchella* (L.) (Lep., Arctiidae)

U. pulchella ist ein tropisch-subtropischer Wanderfalter. Herr Privatdozent Dr. G. MOSBACHER fing am 3. Oktober 1961 ein frisches ♀ am UV-Licht auf dem Universitätsgelände in Saarbrücken, in coll. Dr. MOSBACHER. Die Tatsache, daß es sich bei dem Falter um ein frisches Exemplar handelt, läßt auf einen Nachkommen eines bereits im Frühjahr 1961 eingeflogenen ♀ schließen, dessen Eier sich dank günstiger Umstände in diesem Jahr bis zur Imago entwickeln konnten. Leider liegen keine weiteren mir bekannten Funde aus dem Saarland vor, weder vor 1961 noch später. Die „Fauna der Pfalz" (l. c., 1959, p. 185) vermerkt zum Vorkommen von *U. pulchella* in der Pfalz: „Die Art scheint in früherer Zeit öfter den Weg aus ihrem südlichen Verbreitungsraum nach Mitteleuropa gefunden zu haben. Seit über 60 Jahren wurde der Falter in unserem Gebiet nicht mehr angetroffen". In der „Luxemburger Fauna" (Bd. II, 1958, p. 334) wird *U. pulchella* unter den „espèces douteuses pour le Grand-Duché" lediglich von Rumelange-Mine Steinbach (ref. MÜLLENBERGER) angegeben. In FORSTER-WOHLFAHRT (Bd. 3, 1960) ist auf Tafel 2 unter Nr. 23 1 ♀ vom Harz (Juli 1897) abgebildet; auch von Belgien wird vereinzeltes Vorkommen gemeldet." Diese südliche, in Mitteleuropa nicht bodenständige Art tritt gelegentlich immer wieder in wechselnder Häufigkeit als Zuwanderer bis weit nach Norden auf. Die Falter fliegen in 2 und mehr Generationen von Mai bis November. In günstigen Sommern pflanzen sich die Zuwanderer in Mitteleuropa auch fort und können 2 bis 3 Generationen bilden. Im Winter erliegen sie dem rauhen Klima. Nur unter günstigsten Verhältnissen gelingt den kleinen Raupen in Mitteleuropa die Überwinterung" (FORSTER-WOHLFAHRT, l. c., p. 28). *U. pulchella* ist demnach ein wohl mehr oder weniger zufälliger Einwanderer (Irrgast im Sinne von WARNECKE, 1950) wie z. B. auch *Daphnis n. nerii* (L.) (Oleanderschwärmer), der ja ebenfalls schon im Saarland gefunden wurde, und zwar am 3. Oktober 1965 in Homburg/Schwarzenbach ein frisches, unbeschädigtes ♂ (leg. et in coll. Prof. Dr. D. MÜTING). Die Zuwanderungsstraße aus dem Süden dürfte über das Rhône- und Saônetal aufwärts zum Moseltal abwärts bzw. zum Saar- und Bliestal hinführen. Die beiden genannten Arten wandern (s. MELL, 1953) alljährlich (sie werden daher wie manche andere Lepidopterenart als „Wanderfalter" bezeichnet), was nicht besagen muß, daß sie in jedem Jahr auch bis in unsere Breiten von Süden her vorstoßen. Wenn auch solche meist nur sporadisch auftretenden Wanderfalter natürlich nicht in die bodenständige Fauna eingereiht werden können, so ist es doch sinnvoll, sie in die jeweilige Lokalfaunenliste mitaufzunehmen, da sie oft zur Aufhellung wichtiger zoogeographischer und ökologischer Fragestellungen beitragen können (z. B. bei der richtigen Abgrenzung des ständigen Wohngebietes einer Wanderfalterart von ihrem Verkehrs- oder Wanderraum, der nur zeitweilig besiedelt wird, oder bei der Klärung der die jeweilige Arealgröße bestimmenden Faktoren wie ökologische Valenz und Ausbreitungsfähigkeit (Vagilität), s. DE LATTIN, 1967, pp. 21–25 und 57–58).

(148) *Parasemia p. plantaginis* (L.) *f. hospita* ([DENIS et SCHIFFERMÜLLER]) (Lep., Arctiidae) – F. el.: (Holomediterran) F. el.: Sibirisch. (Wegerichbär)

Herr N. ZAHM, Saarlouis, fing je 1 Exemplar dieser schönen individuellen ♂-Form von *P. plantaginis* (L.) mit weißer (statt mit gelber) Hinterflügelgrundfarbe (gute Abb. bei FORSTER-WOHLFAHRT, l. c., Taf. 4, Fig. 3) bei Braunshausen (Kreis St. Wendel/Saar) am 1. Juni 1968 (frisch) und am 29. Juni 1969 (abgeflogen), beide Falter in coll. N. ZAHM (rev. W. SCHMIDT-KOEHL) (s. auch die „Luxemburger Fauna", Bd. II, 1958, p. 331). In der „Fauna der Pfalz" (l. c., 1959, p. 185) wird dagegen ausdrücklich betont, daß bei den Pfälzer Populationen keine benannten Formen von *P. plantaginis* (L.) beobachtet werden konnten.

5. (161) *Panaxia q. quadripunctaria* PODA (= *hera* L.) (Lep., Arctiidae) (Russischer Bär)

Im Gebiet der Saarschleife und bei Saarhölzbach im Taunusquarzit konnte ich die Art in

mehreren Exemplaren im August 1969 nunmehr auch für das Saarland durch Fang nachweisen. Der Falter fliegt am Tage (kommt aber auch ans Licht) und sitzt gerne an den Blüten von Wasserdost *(Origanum)*. Nach der „Fauna der Pfalz" (l. c., 1959, p. 190) weitet die Art öfter ihr Fluggebiet stark aus, jedoch stellt sich nach kurzer Zeit der alte Verbreitungszustand wieder ein. Zum Vorkommen im Luxemburger Land schreibt Dr. C. WAGNER-ROLLINGER: „Terrains rocheux, pentes calcareuses, carrières, endroits secs et ensoleillés...; vole de jour, visite *Scabiosa, Echium, Origanum, Carduus*, Umbelliferae. Autrefois répandu partout dans le pays, semble confiné depuis de longues années dans l'Oesling ou assez commun par années (WAGNER), VII, VIII" (Bd. II, 1958, p. 333).

6. (337) *Ochropleura praecox* (L.) (Lep., Noctuidae/Trifinae) – F. el.: Sibirisch.

Von dieser Art fing der Pfälzer Entomologe R. MERZ, Pirmasens, in Ballweiler (Saar) 1 ♂ am 20. August 1968 am Licht (in coll. R. MERZ). Die freundliche Mitteilung dieses seltenen und höchst interessanten Fanges verdanke ich dem erfahrenen Pfälzer Entomologen TH. HEUSSLER, Pirmasens (in litt. 21. Juni 1969), der gelegentlich mit seinen Pirmasenser Sammelkollegen W. ABEL, U. HEUMACH, R. MERZ und K. PICKER (6701 Friedelsheim/Pfalz) nach Ballweiler fährt und den ich dort am 15. Mai 1969 anläßlich einer Sammelexkursion persönlich kennenlernte. Zur etwa gleichen Zeit traf ich hier auch Herrn stud. rer. nat. K. WAGNER, Pirmasens, zur Zeit Zoologisches Institut der Universität des Saarlandes in Saarbrücken, der mir ebenfalls freundlicherweise verschiedene Daten von seinen in Ballweiler gefangenen Macrolepidopteren für meine Kartei brieflich mitteilte. Gemäß der „Fauna der Pfalz" (l. c., 1960, p. 252) wurden von *O. praecox* in den letzten 50 Jahren in der Pfalz nur 9 Falter, meist am Licht, gefangen. Die Art fliegt dort in einer Generation ziwschen dem 15. Juli und 30. August. Die „Luxemburger Fauna" (Bd. II, 1958, p. 321) erwähnt *O. praecox* (L.) nur unter den „espèces douteuses pour le Grand-Duché".

7. (355) *Paradiarsia glareosa* (ESPER) (Lep., Noctuidae/Trifinae) – F. el.: Atlantomediterran.

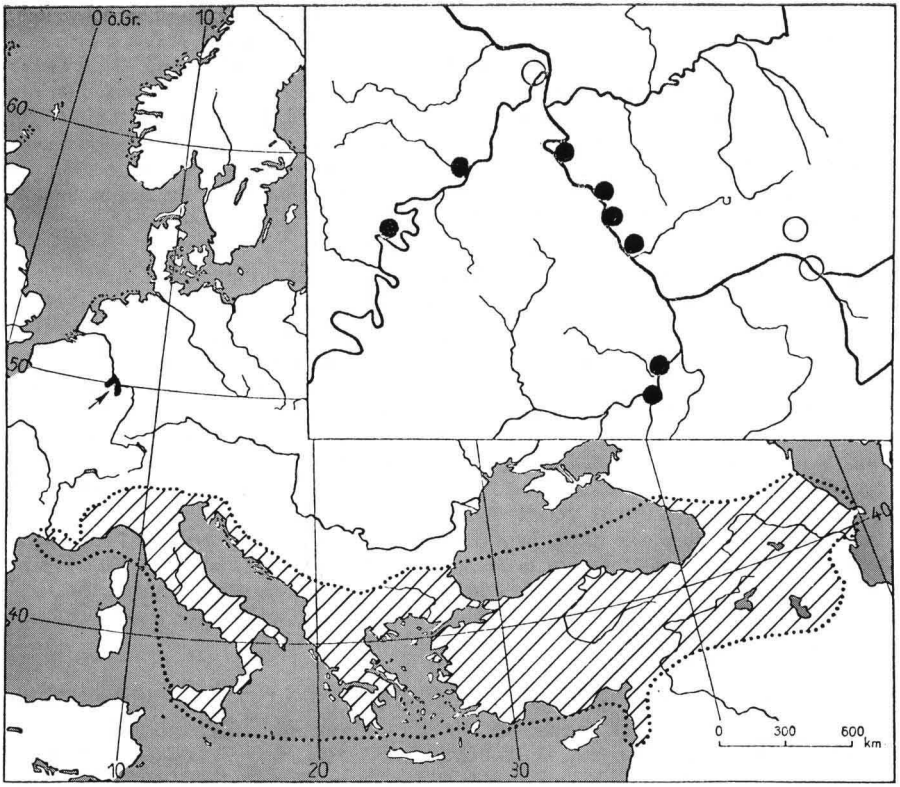
Je 1 ♂ am 18. Juli 1968, am 29. August 1968 und am 13. September 1967, Lichtfang, leg. et in coll. H. SEYER, Schafbrücke (rev. W. SCHMIDT-KOEHL). Herr SEYER fing die für die Lokalfauna neue Art im Raum Britten-Bergen (Kreis Merzig-Wadern/Saarland), -Greimerath (Kreis Trier-Saarburg/Rheinland-Pfalz) im Gebiet des westlichen Hunsrücks. Die zumindest bis jetzt im Saarland seltene Noctuide scheint wie in der Pfalz nur sehr lokal verbreitet zu sein. Aus Luxemburg (l. c., Bd. II, 1958, p. 258) ist sie noch nicht gemeldet, kommt aber sicher auch dort vor.

8. (484) *Ammoconia caecimacula* ([DENIS et SCHIFFERMÜLLER]) (Lep., Noctuidae/Trifinae) – F. el.: Pontomediterran.

Auch diese Art wurde von Herrn SEYER in der gleichen Gegend –wie unter Nr. 7 angegeben – geleuchtet, jedoch nur 1 ♀ am 13. September 1967, in coll. H. SEYER, Schafbrücke (rev. W. SCHMIDT-KOEHL). Aus Luxemburg (l. c., Bd. II, 1958) liegen keine Fundortangaben vor. *A. caecimacula* ist ein pontomediterranes Faunenelement wie die interessante Nachbarart *A. senex* (HÜBNER-GEYER) ssp. *mediorhenana* FUCHS, deren Areal „als Beispiel für die Verbreitung einer thermophilen Art mit einem postglazial isolierten Reliktvorkommen im Gebiet von Mittelrhein, Untermosel und Unternahe" anzusehen ist (DE LATTIN, 1967, pp. 33/34, Abb. 9), s. Abb. 2.

9. (489) *Conistra erythrocephala* ([DENIS et SCHIFFERMÜLLER]) (Lep., Noctuidae/Trifinae) – F. el.: Pontomediterran.

Die Art kommt zum Licht und an den Köder. Herr Dr. MOSBACHER fing je 1 ♂ am 11. April 1962 (überwintert) und am 9. Oktober 1963 (frisch) am Licht auf dem Universitätsgelände in Saarbrücken, beide Falter in coll. Dr. MOSBACHER; det. Prof. Dr. G. DE LATTIN und Dr. MOSBACHER. Die „Luxemburger Fauna" (Bd. II, 1958, p. 283) vermerkt: „Pas encore signalé du Grand-Duché".



Areal der pontomediterranen Noctuide *Ammoconia senex* als Beispiel für die Verbreitung einer thermophilen Art mit einem postglazial isolierten Reliktvorkommen im Gebiet von Mittelrhein, Untermosel und Unternahe. Das Reliktareal (schwarz, mit Hinweispfeil) wird in der rechten oberen Ecke des Bildes noch einmal stark vergrößert wiedergegeben. Die hier lebenden Populationen haben sich mittlerweile zu einer wohlabgegrenzten Subspezies (ssp. *mediorhenana*) differenziert.

Abb. 2: Das Areal von *A. senex* (HÜBNER-GEYER) (nach DE LATTIN, 1967).

10. (553) *Cosmia affinis* (L.) (Lep., Noctuidae/Trifinae) – F. el.: (Holomediterran).

Herr Dr. MOSBACHER fing diese Art ebenfalls auf dem Universitätsgelände in Saarbrücken am Licht, und zwar 1 ♂ am 29. Juni 1962 und 1 ♀ am 14. August 1962, beide in coll. Dr. MOSBACHER, Saarbrücken. Die „Luxemburger Fauna" (Bd. II, 1958, p. 303) erwähnt die Art nur aus der Umgebung von Luxemburg-Stadt (ref. SCHON).

11. (698) *Zanclognatha tarsipennalis* TREITSCHKE (Lep., Noctuidae/Quadrifinae) – F. el.: Sibirisch.

1 ♂ am 23. Juni 1962, Lichtfang, Universitätsgelände in Saarbrücken, leg. et in coll. Dr. MOSBACHER. Nach der „Fauna der Pfalz" (l. c., 1962, pp. 384/385) bildet die Art zwei deutlich getrennte Generationen aus. Auch aus Luxemburg ist der Falter bekannt (Bd. II, 1958, p. 319).

Die Gesamtzahl der nunmehr für die Lokalfauna des Saarlandes durch Veröffentlichungen nachgewiesenen Macrolepidopteren – nach dem vorläufigen Stand vom März 1970 – erhöht sich mit diesem Beitrag auf 764 Arten. Zu den Fundorten der 11 hier neu erwähnten Großschmetterlinge s. die nachstehende Karte (Abb. 3):

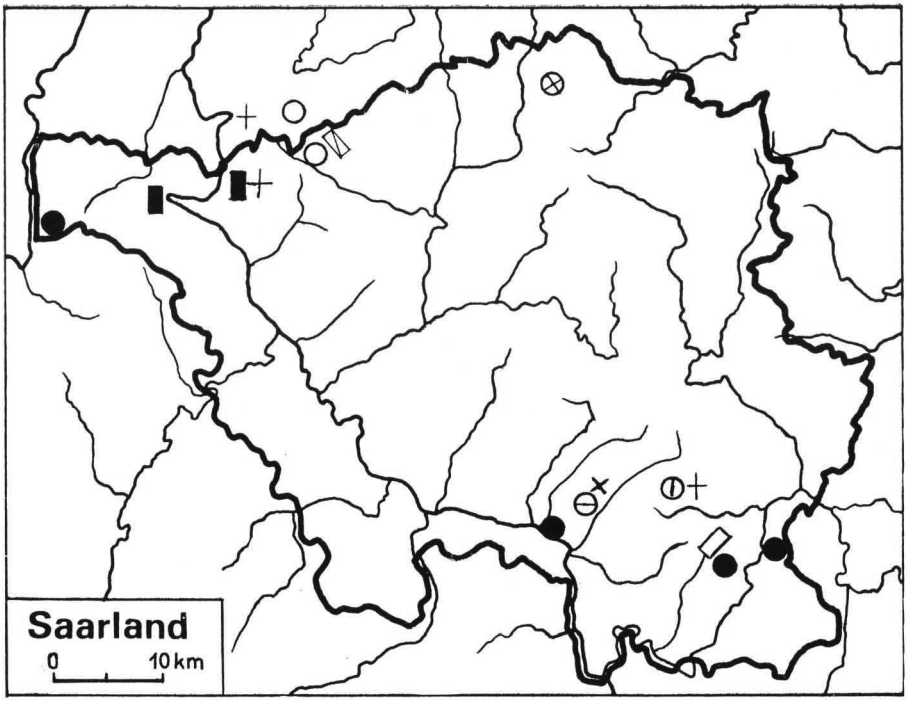


Abb. 3: Fundorte von:

- ● *Colias australis* VERITY, ssp. (Perl, Saarbrücken, Ballweiler, Mimbach Umgeb.)
- ⌀ *Erebia ae. aethiops* (ESP.) (Hassel)
- \+ *Melitaea d. didyma* (ESP.) (Hassel, Hundscheider Wald, Saarhölzbach Umgeb.)
- × *Utetheisa p. pulchella* (L.) (Universitätsgelände Saarbrücken)
- ⊗ *Parasemia p. plantaginis* (L.) *f. hospita* ([DEN. et SCHIFF.]) (Braunshausen)
- ■ *Panaxia q. quadripunctaria* PODA (Saarschleife, Saarhölzbach Umgeb.)
- ◇ *Ochropleura praecox* (L.) (Ballweiler)
- ○ *Paradiarsia glareosa* (ESP.) (Raum Britten-Bergen-Greimerath)
- ◇ *Ammoconia caecimacula* ([DEN. et SCHIFF.]) (s. o.)
- ⊖ *Conistra erythrocephala* ([DEN. et SCHIFF.]) (Universitätsgelände Saarbrücken)
- ⊖ *Cosmia affinis* (L.) (Universitätsgelände Saarbrücken)

  Zanclognatha tarsipennalis TR. (s. o.)

Literatur

BERGER, L.-A. u. FONTAINE, M. (1947/1948): Une espèce méconnue du genre *Colias* F. – Lambillionea, Rev. d. l. Soc. des Ent. Belges, 47 (11/12): 91–98, 48 (1/4): 12–25 u. (11/12): 90–110, 1 Fig., Brüssel.

CONDE, B. (1960): Géonémie de *Kanetisa circe* FAB. dans le Nord-Est de la France et les régions limitrophes (Nymphalidae Satyrinae). – Alexanor, Rev. des Lép. franç., 1 (6): 161–169, 1 Karte, Paris.

FORSTER, W. u. WOHLFAHRT, TH. (1960): Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Bd. 3: Spinner und Schwärmer (Bombyces et Sphinges), Stuttgart.

GEOLOGISCHE KARTE DES SAARLANDES (1:100000) (1964): Geol. Inst. d. Univ. d. Saarlandes (Hrsg.), Saarbrücken.

HAFFNER, P. (1938): Das Hunscheider Moor bei Saarhölzbach. – Saarpfälz. Abh. zur Landes- u. Volksforsch., 2 (2), Mitt. d. Saarpfälz. Ver. f. Naturkde. u. Natursch. POLLICHIA, N. F., 7 (99): 283–290, 3 Fig., Bad Dürkheim u. Neustadt a. d. Weinstr.

ders. (1960): Zur Pflanzengeographie der „Unteren Saar" mit besonderer Berücksichtigung des Landschaftsschutzgebietes „Saarschleife" (1. Teil). – Veröff. d. Landesst. f. Natursch. u. Landschaftspfl., 2: 58–65, 4 Fig. u. 2 Tab., Saarbrücken.

HIGGINS, L. G. (1940): An illustrated Catalogue of the palaearctic *Melitaea* (Lep. Rhopalocera). – Trans. Royal Ent. Soc. London, 91: 175–365, 16 Farbtaf., 214 Fig., 7 Karten, London.

ders. (1950): A descriptive Catalogue of the palaearctic *Euphydryas* (Lepidoptera: Rhopalocera). – Trans. Royal Ent. Soc. London, 101: 435–489, 41 Fig., 7 Karten, London.

ders. (1955): A descriptive Catalogue of the genus *Mellicta* BILLBERG (Lepidoptera: Nymphalidae) and its species, with supplementary notes on the genera *Melitaea* and *Euphydryas*. – Trans. Royal Ent. Soc. London, 106: 1–132, 2 Taf., davon 1 in Color, 88 Fig., 4 Karten, London.

KAISILA, J. (1954): Über das Vorkommen zweier Generationen bei den finnischen Großschmetterlingen im allgemeinen und besonders im Sommer 1953. – Ann. Ent. Fenn., 20 (1): 20–40, Helsinki.

KOCH, M. (1964): Zur Gruppeneinteilung der Wanderfalter. – Zeitschrft. d. Wien. Ent. Ges., 49 (74): 131–134, Wien.

LATTIN, G. DE (1967): Grundriß der Zoogeographie. – G. Fischer-Verlag Stuttgart, 170 Fig. u. 25 Tab.

LATTIN, G. DE, HEUSER, R., JÖST, H. u. ROESLER, R. (1957–1962): Die Lepidopteren-Fauna der Pfalz. A. Systematisch-chorologischer Teil. – Fasc. I. Die Tagfalter (1957), 4: 51–167. Fasc. II. Spinner und Schwärmer (1959), 6: 168–244. Fasc. III. Die Eulen (1. Teil 1960), 7: 245–321. Fasc. IV. Die Eulen (2. Teil 1962), 9: 322–390. – Mitt. d. Pfälz. Ver. f. Naturkde. u. Natursch. POLLICHIA, III. Reihe, Bad Dürkheim u. Grünstadt.

MELL, R. (1953): Wandern als Ausgleich meteorologisch-sexueller Spannungen bei Lepidopteren (gezeigt am Windenschwärmer Ostasiens). – Ent. Z., 63 (17): 129–136 u. (18): 141–142, Stuttgart.

REISSINGER, ED. (1960): Die Unterscheidung von *Colias hyale* L. und *Colias australis* VERITY (Lep., Pieridae) – zugleich ein Beitrag zum Wanderfalterproblem. – Ent. Z., 70 (11/12/13/14: 117, 133, 148 u. 160 ff.) (= 32 pp. im Sonderdruck), 11 Fig. u. 6 Tab., Stuttgart.

SCHMIDT-KOEHL, W. (1970, a): Für die Lokalfauna des Saarlandes neue Macrolepidopteren aus den coll. ERNST-LUDWIG BRAUN, Friedrichsthal (Saar), Dr. EDUARD W. DIEHL und RUDOLF RIEDEL (†), beide Saarbrücken (V). – Ent. Z., 80, (4): 24-28 u. (5): 32-33, Stuttgart.

ders. (1970, b): Für die Lokalfauna des Saarlandes neue Macrolepidopteren aus den coll. BRUNO ANTONI (†), Bexbach (Saar) und Professor Dr. DIETER MÜTING, Homburg (Saar) (VI). – Ent. Z., 80, (15): 137-144, Stuttgart.

TOPOGRAPHISCHE KARTE (1:25000) (1968): Blatt 6405: Freudenburg, Landesvermessungsamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.), 1960.

WAGNER-ROLLINGER, C. (1950 u. 1958): Les Lépidoptères du Grand-Duché de Luxembourg (et des régions limitrophes). – Fasc. I. Rhopalocera, Sphingoidea, Bombycoidea (1950), 19: 449–508. Fasc. II. Noctuoidea (1958), 25: 240–335. – Musée d'Hist. Nat. Lux. (Extraits des „Archives") nouv. sér. de l'Inst. Grd.-Ducal de Luxembourg, sect. sc. nat., phys. et math., Luxemburg.

WARNECKE, G. (1950): Wanderfalter in Europa. – Zeitschrift., d. Wien. Ent. Ges., 35 (61) (7/10): 100–106, Wien.

ders. (1955): Zum Problem der Generationenzahl bei den mitteleuropäischen Schmetterlingen. – Ent. Z., 65 (9): 97–108, Stuttgart.

Anschrift des Verfassers:
Werner SCHMIDT-KOEHL, Studienrat, 66 Saarbrücken 6, Weinbergweg 26

Schriftleitung: Dr. PAUL MÜLLER, 66 Saarbrücken, Biogeograph. Abtlg. der Universität des Saarlandes. Verlag: Saarbrücker Zeitung Verlag und Druckerei GmbH, Gutenbergstr. 11-23. Alle Rechte vorbehalten. Preis: 1,— DM

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Faunistisch-floristische Notizen aus dem Saarland

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 3_1970

Autor(en)/Author(s): Schmidt-Koehl Werner

Artikel/Article: Über einige für die Macrolepidopteren-Fauna des Saarlandes neue Arten (Lepidoptera: Pieridae, Satyridae, Nymphalidae, Arctiidae und Noctuidae) 9-16